



Ohne Wasser kein Leben. Ein Mädchen befüllt Wasserkanister für ihre Familie.



Das Leid ist unvorstellbar

Der Jemen wird in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt-Land für die Diakonie Katastrophenhilfe. Durch die offizielle Registrierung in Aden im Juli 2019 kann die Hilfsorganisation nun Hilfsprojekte einfacher umsetzen. Dabei geht es vor allem darum, die Ernährungslage der Menschen zu verbessern und sie vor der tödlichen Infektionskrankheit Cholera zu schützen. „Nach mehr als vier Jahren Krieg sind die Menschen am Ende ihrer Kräfte“, sagt Martin Keßler, Leiter der Diakonie Katastrophenhilfe. „Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern möchten wir ihnen bestmöglich helfen.“

Von den 30,5 Millionen Einwohnern sind im Jemen etwa 80 Prozent auf humanitäre Hilfe angewiesen. Gemessen an der Einwohnerzahl ist es aktuell die größte humanitäre Krise weltweit. Mehr als 20 Millionen Menschen leiden an Hunger, zwei Millionen Kinder unter fünf Jahren sind mangelernährt. Fast 18 Millionen Menschen haben keinen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser oder sanitären Anlagen. Allein im ersten Halbjahr 2019 sind fast eine halbe Million Cholera-Verdachtsfälle gemeldet worden. „Die Not im Jemen ist unvorstellbar. Mit unserer Hilfe wollen wir gezielt die Ernährung und Hygienesituation der Menschen verbessern“, so Keßler.

Durch den Bürgerkrieg wurden bislang mehr als 3,6 Millionen Menschen aus ihren Heimatorten vertrieben. Sie leben unter oftmals menschenunwürdigen Bedingungen in notdürftigen Camps.

Die Infrastruktur des Landes, das ohnehin zu den ärmsten der Welt zählt, ist völlig zusammengebrochen. Die Lebensgrundlagen der Bevölkerung, die vor allem auf Viehzucht und Fischfang basiert haben, wurden zerstört. Durch mangelndes Einkommen können Millionen Menschen ihren Nahrungsmittelbedarf nicht mehr decken.



20 Mio. Menschen
leiden an Hunger

18 Mio. Menschen
ohne sauberes Trinkwasser
oder Sanitär-Anlagen

2 Mio. Kinder
sind mangelernährt

So helfen wir

Die Diakonie Katastrophenhilfe versorgt zusammen mit der Partnerorganisation Abs Development for Woman and Child Organisation, ADO, Neuankömmlinge in den Flüchtlingscamps mit Hygiene-Kits und klärt zu Hygiene auf. Außerdem wird zur sanitären Versorgung für jede Familie eine Latrine errichtet. Von dieser Hilfe profitieren 300 Vertriebenen-Haushalte, was rund 3.000 Menschen entspricht.

Auch im Gouvernement Shabwa wird die Bevölkerung durch Hygienemaßnahmen unterstützt. Gemeinsam mit der Partnerorganisation Yemen Family Care Association, YFCA, werden öffentliche Trinkwasserstellen gewartet und instandgesetzt. Tanklastwagen und Wasseraufbereitungstabletten verbessern die Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Von dem Projekt profitieren rund 35.000 Menschen

Um Hunger und Mangelernährung zu bekämpfen, hat die Diakonie Katastrophenhilfe im Distrikt Mokhaa des Regierungsbezirks Taizz ein Nothilfeprojekt zur Verbesserung der Ernährungslage gestartet.

In den Ortschaften Al-Hayee und Yahktual werden Bäckereien mit Backmaterial ausgestattet. Ein Gemeindegremium wird gegründet, das die Verteilung von Brot-Gutscheinen organisiert und die Ausgabe der Coupons an 700 Familien gewährleistet. Davon profitieren 4.900 Menschen. Durchgeführt wird dieses Projekt mit der Partnerorganisation For All Foundation for Development (FAF).

Angesichts der dramatischen Notlage soll das Hilfsprogramm weiter ausgebaut werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention von Cholera und einer verbesserten Trinkwasserversorgung sowie auf der Bekämpfung von Hunger und Mangelernährung.



„Die Menschen im Jemen können nach mehr als vier Jahren Krieg ihre Lage nicht allein bewältigen.“

Michael Frischmuth, Asien-Verantwortlicher der Diakonie Katastrophenhilfe

So helfen Sie ++ Kostenbeispiele Ihrer Hilfe

- + 27 Euro für Hygiene-Artikel
reichen für die Versorgung einer siebenköpfigen Familie.
- + 76 Euro für Nahrungsmittel
helfen zur Versorgung einer Familie mit Brot für drei Monate.
- + 180 Euro für eine Latrine
kostet die Errichtung einer Latrine pro Familie.



Eine Mitarbeiterin der Partnerorganisation FAF vor Ort bei den Not leidenden Menschen.

5.000 Menschen
bekommen Nahrungsmittel

35.000 Menschen
erhalten Zugang zu
sauberem Trinkwasser

3.000 Menschen
in Flüchtlingscamps erhalten
Zugang zu Latrinen

Ihre Spende hilft:

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank

oder online unter

www.diakonie-katastrophenhilfe.de